

Bote aus dem Riesengebirge



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 103.

Hirschberg, Mittwoch den 30. December

1857.

Mit der heute ausgegebenen Nr. 103 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das vierte Quartal des Jahrganges 1857. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken.

Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Charlottenburg, den 21. Dezember. Gestern Vormittag wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin nebst den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses dem in der Schlosskapelle zu Charlottenburg abgehaltenen Gottesdienste bei. Nach demselben machten Ihre königlichen Majestäten eine fast zweistündige Spazierfahrt.

Charlottenburg, den 22. Dezember. Nachdem Se. Majestät der König gestern Vormittag mit dem Flügeladjutanten vom Dienst spazieren gegangen, machten Allerhöchstdieselben in Begleitung Ihrer Majestät der Königin eine Spazierfahrt, begaben sich dabei durch Berlin zum Königsthore hinaus und kehrten dann außerhalb der Stadt über Moabit nach Charlottenburg zurück, wo beide königliche Majestäten noch gemeinschaftlich längere Zeit promenirten.

Charlottenburg, den 23. December. Ihre Majestäten der König und die Königin machten auch gestern wieder eine gemeinschaftliche Spazierfahrt. Ein Spaziergang im Freien mußte des schlechten Wetters wegen unterbleiben, doch promenirten Se. Majestät der König noch in der Drangerie im Schlossgarten zu Charlottenburg. Gegen Abend empfingen Allerhöchstdieselben den Geheimen Ober-Baurath Stüler.

Berlin, den 22. December. Der Staats-Anzeiger Nr. 302 veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung vom 18. December d. J., durch welche die beiden Häuser des Landtages, das Herrenhaus und das Haus der Ab-

geordneten, auf den 12. Januar 1858 in Berlin zusammenberufen werden.

Der Minister des Innern hat an sämtliche Regierungen ein Circular vom 8. October erlassen, wodurch die Versetzung vom 20. Juni 1853, welcher zufolge Reise-Pässe für längere Zeit, als auf die Dauer eines Jahres, in der Regel und ohne besondere Gründe nicht ausgegeben werden sollen, erneuert wird.

Danzig, den 19. Dezember. Se. königliche Hoheit der Admiral Prinz Adalbert hat nach einem viertägigen Aufenthalt hier selbst zur Inspicirung der königlichen Marine gestern Nachmittag die Rückreise nach Berlin angetreten.

Vissa, den 19. Dezbr. Der Stellmacher Rieglert aus Bojanowo, auf dem der dringende Verdacht ruhte, die Zerstörung der unglücklichen Stadt verschuldet zu haben, wurde gestern der vorsächlichen Brandstiftung schuldig befunden und zum Tode verurtheilt, seine mitangeklagte Ehefrau dagegen freigesprochen.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 17. December. Der Frankfurter Postzeitung zufolge ist die Mittheilung, wonach die zur Ermittlung der Veranlassung der Pulverexplosion in Mainz gebildete Kommission thatsächlich festgestellt haben soll, daß der Untersoffizier Wimmer das Magazin in Brand gesteckt habe, nicht begründet.

Oesterreich.

Wien, den 21. December. Lord Stratford de Redcliffe, englischer Gesandter an der Pforte, ist von Konstantinopel heute Abend hier eingetroffen. — Aus Agram geht die Nachricht von einem dort gestern stattgefundenen

Erdbeben ein, das von 5 Uhr Abends an 3 Stunden währte und die Einwohner der kroatischen Hauptstadt in nicht geringen Schrecken versetzt hat. — Von der bösnischen Grenze wird gemeldet, daß daselbst kürzlich drei Abgeordnete der christlichen Bevölkerung aus der bösnischen Provinz Posavina am Korbon des peterwardeiner Grenz-Regiments erschienen waren, und um Hilfe und Unterstützung der österreichischen Regierung baten. Sie hoffen, durch Vermittelung der österreichischen Behörden, Pässe nach Konstantinopel zu bekommen, um dem Sultan ihre Klagen und Beschwerden vorzutragen.

Frankreich.

Paris, den 20. Dezember. Feruth Khan, der persische Gesandte, reiste gestern von Paris nach Boulogne ab, wo ihm von der englischen Regierung ein Schiff zur Verfügung gestellt wurde, um ihn nach England zu bringen. Feruth Khan begibt sich nach London, um vor seiner Abreise nach Persien von der Königin Victoria Abschied zu nehmen. Die ganze Gesandtschaft begleitet den Gesandten, welcher 14 Tage in London bleiben wird. — Von dem russischen Geschwader, welches nach dem chinesischen Meere geht, trafen am 15ten im Hafen von Brest zwei Korvetten ein, welche auf der Fahrt von Scharbourg Havarie gelitten hatten. Die übrigen 4 Schiffe des Geschwaders, das aus drei Dampfkorvetten und drei Dampftransportschiffen besteht, sind bereits nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung vorausgeegelt.

Italien

Neapel. In Marseille ist die Nachricht von einem furchtbaren Erdbeben eingetroffen, welches in der Nacht vom 17ten einen Theil des Königreichs Neapel, namentlich aber die Städte Salerno, Polzena und Pola, heimgesucht hat. Der größte Theil der Häuser von Salerno hat Risse erhalten, eine große Anzahl Dörfer sind halb zerstört und in der Provinz Basilicata, so wie im Principato Citeriore, sollen mehrere tausend Menschen um's Leben gekommen sein. Die Behörden haben Baracken errichten lassen, um den Obdachlosen ein Unterkommen zu verschaffen. In Neapel verspürte man drei sehr heftige Stöße, doch kam daselbst kein Unfall vor. Die Bewohner der Stadt kampirten einen ganzen Tag auf den öffentlichen Plätzen. Die nördlichen Provinzen des Königreichs blieben verschont.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. Dezember. Der Ehevertrag der Prinzessin Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen ist auf dem auswärtigen Amte von dem preussischen Gesandten und Lord Clarendon, so wie von dem Erzbischof von Canterbury, dem Lordkanzler und dem Schatzkanzler unterzeichnet worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 22. December. Am 13. November haben die Russen 13 Raibs mit 3000 Ischereffen geschlagen. In Folge dessen ist die ganze Slawia geräumt und sind alle daselbst befindlichen Ortschaften verbrannt worden. Die russischen Truppen haben die Winter-Quartiere bezogen.

Amerika.

Die Botschaft des Präsidenten lautet persönlich gegen das Ausland, dagegen aber verdammend in Bezug auf die Freibeuter. Herr Buchanan empfiehlt die Aufhebung des Clayton-Bulwer-Vertrages durch gegenseitige Zustimmung, so wie den Abschluß eines neuen Vertrages.

Der Präsident von Peru, Castilla, hat den in Lima versammelten Nationalkonvent durch das Militär auseinander treiben lassen.

Der schwarze Anführer.

(Beschluß.)

Die Sonne stand schon hoch am Himmel, als die Guerillas sich wieder ermunterten. Sie führten sein Pferd aus dem Schuppen und befahlen ihrem Gefangenen, es zu besteigen. Er war eben hinaus getreten und wandte seine schwachen Kräfte an, ihrem Befehle nachzukommen, während das Blut durch diese Anstrengung wieder von neuem aus seiner Wunde floß, als eine andere Person im Galopp auf den Haufen zugeritten kam und sobald er bei ihnen angekommen, vom Pferde sprang. In den stark markirten Gesichtszügen und dem kräftigen, massiven Körperbau des neuen Ankömmlings glaubte Dubois die Ähnlichkeit Jemandes zu erkennen, den er schon früher gesehen, aber wann oder wo, das konnte er sich nicht erinnern, unter den gegenwärtigen Umständen und Zustände dachte er wenig darüber nach. Sein Anzug und allgemeine kriegerische Erscheinung sprach wenig von den Andern ab, er führte wie Jeder von den Leuten einen Säbel und Carabiner mit sich, nur beide von etwas besserer Arbeit und sauberem Aeußern, auch hatte er Pistolenhalter an seinen Sattel-Seiten, welche die Andern nicht hatten und sein Rock hatte ein etwas mehr militärisches Aussehen als die Andern. Nachdem die Begrüßungen vorüber waren, erkundigte er sich, wo sie den Franzosen gefangen hätten und warum sie ihm das Pferd zu besteigen geheißen.

„Wir fanden ihn hier, wohin er gestern Abend, nach der Schlacht, getroffen,“ erwiderte ein von der Sonne verbrannter, stämmiger Kerl, dessen Augen in ihren Höhlen wie feurige Kohlen funkelten, indem er auf den Gefangenen blickte, „und wir wollen ihn eben hinweg bringen, um ihn an demselben Baume aufzuhängen, an welchem seine Landesknechte vorrige Woche meinen eigenen Vater gehangen haben, weil er sich weigerte ihnen als Führer zu dienen.“

„Aber siehst Du denn nicht, daß er so schwach ist, um halb den Weg zurückzulegen?“ sagte der Andere. Außerdem habe ich jetzt bessere Arbeit für Euch und ich brauche auch diesen Augenblick Alle zum activen Dienste, anstatt einen verwundeten Mann zwölf Stunden weit fortzuschleppen.“

„Dann mach Platz,“ schrie der Andre zu seinen Kameraden, „und laßt mich diesen Franzosen abfertigen!“

Die Gruppe ging auseinander und ließ den Mann Gesicht zu Gesicht mit seinem beabsichtigten Opfer stehen, in der Entfernung von ungefähr sechs Fuß.

Indem der junge Dubois aus dem Schuppen herausgeführt worden war, hatte man vergessen oder vergessen wollen, ihm den Helm aufzusetzen, und er stand jetzt mit bloßem Kopfe vor ihm, seinen Tod erwartend, während die hellen Strahlen der Sonne auf sein Gesicht fielen, so daß jede Ader seiner Gesichtszüge mit der größten Genauigkeit zu erkennen war.

Der Spanier nahm den Carabiner langsam von seiner Schulter, an welcher er hing, blinzte einen Moment nach

Dubois Gesicht und hob dann die Mordwaffe an seine Schulter. Für einen Augenblick zielte er nach dem Kopfe des jungen Offiziers, während welchem die Schußwaffe und der Arm, der sie hielt, unbeweglich fest wie in Marmor gebauen blieben; schon krümmte sich sein Finger um loszudrücken, und in einem Moment später würde die Ladung das Gehirn seines Opfers zerschmettern haben, als der neue Angekommene, welcher neben ihm stand, mit einer Stimme, die in den Herzen aller Anwesenden eine mächtige Wirkung hervorbrachte, plötzlich und energisch ausrief: „Halt ein!“ Sogar diese Dazwischenkunft würde vergebens und zu spät gekommen sein, wenn er nicht zu gleicher Zeit seine Worte mit dem Hinaufschlagen der Hand, welche die Waffe hielt, begleitet hätte, welches verursachte, daß der Inhalt desselben einige Fuß über des Gefangenen Kopf hinfuhr.

„Was soll das bedeuten, Martin Diez?“ rief erzürnt der in seinem Mordplan verhinderte Spanier aus. „Warum binderst Du mich meine Rache zu nehmen und nöthigst mich eine zweite Ladung zu vergeuden, wenn die Erste hingereicht hätte?“

„Es kommt mir vor,“ erwiderte ganz ruhig Martin Diez, — denn in der That war der neue Ankömmling der schwarze Anführer — „daß dieser junge Herr und ich alte Bekannte, und wenn sich meine Vermuthung als richtig herausstellen sollte, alte Freunde sind, und wenn dem so sein sollte, so soll ihm kein Haar auf dem Kopfe gekrümmt werden. Wie ist Euer Name junger Mann?“ fuhr er fort, indem er sich an den Offizier wandte.

„Dubois.“

„Ha! dachte ich mir's doch. Bekleidet Euer Vater einen Posten in der französischen Armee?“

„Er bekleidete einen, bis gestern Abend. Sein Schicksal war ein edleres als das meinige. Er fiel auf dem Schlachtfelde.“

„Wie lange dient Ihr schon in der Armee?“

„Ich habe meinen Vater schon mehrere Jahre mit der Armee begleitet, daß ich aber einen Posten in derselben bekleide, ist nur etwas mehr als zwei Jahre.“

„Genug,“ sagte Diez, seine Hand ergreifend, und erzählte dann in Kürze der erstaunten Menge die Verbindlichkeit, welche er dem jungen Manne seit ungefähr drei Jahren schuldig sei, indem er schließlich erklärte, daß es sein fester Entschluß sei, ihn, so viel in seiner Macht stünde, zu beschützen.

Der feindliche Spanier wurde durch diese Erklärung beruhigt.

„Nun mein Freund,“ sagte Diez zu dem jungen Dubois — der während des ganzen Vorfalles mehr todt wie lebendig dagestanden und so zu sagen sich am Rande des Grabes befunden — „wie und in welcher Weise kann ich Euch dienen? Ihr habt mir nur zu befehlen und was irgend in meiner Macht steht, das will ich mit Freuden für Euch thun.“

Als der Letztere im Stande war seiner Gefühle Herr zu werden — Gefühle, die wohl Jeder leicht verstehen wird und die seiner Mannheit durchaus nicht zum Nachtheile gereichten — erwiderte er: „Bringt mich zu der ersten Station der englischen Armee. Dort werde ich sicher sein und meine Wunde wird gepflegt werden.“

„Ab! das ist alles ganz gut,“ erwiderte sein Retter, „aber Ihr werdet deshalb immer noch Gefangener bleiben. Es ist besser, Ihr vertraut Euch gegenwärtig mir an. Ihr sollt gut

versehrt werden, und wann Ihr im Stande sein werdet zu reisen, so werde ich Euch zu irgend einer Station Eurer eigenen Truppen, wohin Ihr diesseits der Pyrenäen nur wollt, sicher geleiten.“

„D, seid unbesorgt wegen dieser Männer,“ sagte er, indem er einen mißtrauischen Blick, den der junge Dubois auf die Umstehenden warf, in seinen Augen wahrnahm, „es ist nicht einer unter ihnen, der nicht sein Leben willig und gern zur Vertheidigung eines Mannes preisgeben würde, den Martin Diez seinen Freund nennt.“

Ausrufungen von: „Es lebe Juan Martin Diez! Es lebe der Franzose!“ bezeugten die Wahrheit seiner Aussage.

Dubois jagerte nicht länger, und sich nun der Leitung seines neuen und mächtigen Freundes anvertrauend, wurde er mit aller nur möglichen Sorgfalt, die sein Zustand erforderte, zu einem nicht weit davon entfernten Meierhose geleitet, von welchem die Einwohner mit der größten Eilfertigkeit und Bereitwilligkeit ihm wetteiferten, den Wünschen des Martin Diez nachzukommen. Nachdem seine Wunde verbunden worden und ihm solche Nahrung gereicht worden, wie sie sein enträsterter Körperzustand gestattete, wurde er in ein für ihn bereitetes Zimmer geführt, wo auf einem einfachen aber reinlichen Lager ein süßer Schlaf ihn bald die traurigen Ergebnisse des jetzt verfloßen Tages vergessen machte. Eoe er sich jedoch zur Ruhe begab, erkundigte sich Diez sehr angelegentlich um den Ort, die Stelle und die Umstände, wo und wann sein Vater auf dem Schlachtfelde gefallen sei, und dann seine Handschützelnd, benachrichtete er ihn, daß er ihn gegenwärtig verlassen würde, aber ihn bald wieder besuchen wolle, und daß er in der Zwischenzeit sich nur ganz ruhig und unbesorgt dem Schicksale in die Arme werfen sollte, da er Maßregeln getroffen, daß Nichts ihn stören sollte.

5.

Eine Handlung der Dankbarkeit hatte auf diese Weise dem jungen Dubois das Leben gerettet, und in so fern kann man sagen, hatte sich der schwarze Anführer seiner Verbindlichkeit gegen ihn entledigt. Aber er fühlte, daß noch etwas dazu ermangelte.

Zu früher Stunde des folgenden Morgen hörte der junge Dubois die Huftritte eines Pferdes und das Geklirr von Waffen, als er sich eben in seinem Bette emporhob; bald darauf näherten sich Fußtritte seinem Zimmer und in dem nächsten Augenblicke trat sein Freund Diez in dasselbe ein. Er begrüßte seinen leidenden Freund auf das herzlichste und erkundigte sich theilnehmend nach dem Zustande seiner Wunde, und erzählte ihm hierauf, daß er seiner Beschreibung der Localität zufolge, wo sein Vater gefallen sei, vor Sonnenaufgang sich dahin begeben; es sei ihm bald gelungen, den Leichnam seines Vaters in der Uniform zu finden und zu erkennen; er habe bereits Anstalten zu seiner Beerdigung auf dem nächstgelegenen Kirchhofe treffen lassen, und wenn es ihm sein Gesundheitszustand erlaube, dieselben beizuwohnen, so möchte er nur die Güte haben und bestimmen, wenn dieselbe stattfinden sollte.

Der junge Dubois fühlte sich tief ergriffen durch diese zarte und rührende Aufmerksamkeit von Seiten seines einfachen aber aufrichtigen Freundes, und er gab ihm den Wunsch zu erken-

nen, daß, wenn es anginge, die Beerdigung an dem Abende dieses Tages stattfinden sollte. Dieß wurde gethan und die sterblichen Ueberreste des Obrist Dubois wurden zur Ruhe be-
stattet.

Der Hauptmann Dubois blieb drei volle Wochen in dem Meierhose, während welcher Zeit ihm die beste Pflege, wie sie sein Zustand erheischte, von den Bewohnern zu Theil wurde. Der schwarze Anführer verlebte viel von seiner Zeit in des all-
mälig Genesenden Gesellschaft, während welcher Zeit sie wirk-
lich recht vertraute Freunde wurden, und während den Zeiten seiner Abwesenheit — in welchen er wahrscheinlich gegen die französischen Truppen-Abtheilungen operirte, von welcher Angelegenheit er aber rücksichtsvoller Weise nie etwas gegen den jungen Dubois laut werden ließ — war beständig eine getreue Wache von drei oder vier Mann auf dem Meierhose stationirt, die mit Eifer die Sicherheit seines Freundes und Pflegebefohlenen bewachten.

So sicher und unbefangen fühlte sich der junge Dubois in seiner neuen Stellung, ehe eine Woche verflossen war, daß er beinahe mit Bedauern an die Zeit dachte, wo er sich nothwen-
digerweise von ihr losreißen mußte, um wieder zu seinem Re-
gimente zurückzukehren. Nachdem drei Wochen verflossen waren, konnte er ehrenhalber, da seine Wunde geheilt war, nicht länger bei den guten Leuten verweilen, während die Ar-
mee, zu der er gehörte, im Felde activ war.

Seinem Versprechen getreu, begleitete ihn Diez in Person nach dem französischen Lager und sagte ihm nicht eher Lebe-
wohl, bis sie innerhals Gewehrschußweite von den Außen-
posten gekommen waren, weiter als bis dahin dürfte er mit Sicherheit sein Begleiter nicht sein. Hier nahmen sie herz-
lich von einander Abschied mit Gefühlen gegenseitiger Achtung und aufrichtiger Freundschaft, und in spätern Zeiten erinnerte sich der Hauptmann mit Vergnügen und Hochachtung an den heldenmüthigen Freund und Lebensretter Juan Martin Diez, der schwarze Anführer genannt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann und Stadt-Ältesten Fischer zu Greiffenberg den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Glückwünsche zum neuen Jahre 1858.

7774. Freunden und Bekannten empfehlen sich glückwün-
schend zum Jahreswechsel J. E. Baumert und Frau.

7752. Glückwünschend begrüßen zum Antritt des neuen Jahres Verwandte, Freunde und Bekannte
Buchhändler Herrmann Bredt und Frau.
Greiz den 30. December 1857.

7768. Allen lieben Freunden und Bekannten wünscht ein glückliches Neujahr die Familie Burghardt.

7775. Glückwünschend empfehlen sich zum Jahreswechsel allen Verwandten, Freunden und Bekannten, nah und fern, und bitten um ferneres Wohlwollen Endell und Frau.
Gerischdorf den 30. December 1857.

7751. Glückwünschend empfehlen sich beim Antritt des neuen Jahres Freunden und Bekannten
Gringmuth und Frau.

7773. Beim Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend Freunden und Bekannten
Warmbrunn. die Familie Juhre.

7811. Zum Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend Julius Liebig nebst Kinder.

7809. Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend
Carl Lorenz nebst Frau und Schwestern.

7824. Zum Jahres-Wechsel empfehlen sich glückwünschend D. Ludwig nebst Frau.

7754. Zum Jahres-Wechsel empfiehlt sich Freunden und Bekannten glückwünschend Herrmann Ludwig.

7785. Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umge-
gend empfehlen sich Glückwünschend beim Jahreswechsel der Apotheker Schoenemann nebst Familie.
Schmiedeberg, den 30. December 1857.

7801. Allen lieben Verwandten und Freunden unsere besten Glückwünsche zum bevorstehenden Jahreswechsel.
Warmbrunn, den 30. December 1857.
Rudolph Schneider und Frau.

7744. Unterzeichnete gestatten sich, hochgeschätzten Freun-
den und wohlwollenden Bekannten, hiermit ein gesundes, glücklich es Neujahr freundschaftlich zu wünschen! —
Hirschberg. Familie von Unruh.

7763. Die aufrichtigsten Segenswünsche zum Jahreswechsel versichern
Hofrath Dr. Weigel und Frau.

Familien = Angelegenheiten.

Verlobungs = Anzeigen.

7778. Die am heutigen Tage stattgefundene Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Kreis-Gerichts-Aktuarus Herrn Harmuth zu Lauban zeigen wir Freunden und Be-
kannten ergebenst an. Greiffenberg am 24. December 1857.
Fr. Kuehnast und Frau.

Marie Kuehnast,
Robert Harmuth,
Verlobte.

7746. Allen theilnehmenden Freunden nahe und fern zeigen wir hiermit statt besonderer Meldung die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Herrn Pastor Krause zu Reudorf am Gröbzigberge ergebenst an.
Neukirch, den 18. Decbr. 1857. P. Ulbrich u. Frau

Todesfall = Anzeigen.

7807. Heute Vormittag 11¼ Uhr entschlief sanft unsere Tochter und Schwester Anna, in dem Alter von 16 Jahren am Hebräischer. Dies zeigen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Fr. Weiß, Schullehrer, und Familie.
Hermsdorf u. R., den 27. December 1857.

7762. **T o d e s a n z e i g e .**

Diesen Morgen, nach 4 Uhr, entschlief nach langen und schweren Leiden zu einem bessern Leben meine innig geliebte Gattin Henriette Karoline, geb. Goebel, in einem Alter von fast 63 Jahren. Diesen für mich schmerzlichen Verlust erlaube ich mir hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten ohne besondere Meldung, und mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 27. December 1857.

Ender, Prorector a. D.

7830. Heute Nachmittag um 2 Uhr endete ein sanfter ruhiger Tod in Folge der Luftröhren-Schwindsucht das theure Leben unserer innig geliebten, guten Gattin, Mutter und Tochter, der

Frau Kaufmann Agnes Bänisch, geb. Schulz, in dem jugendlichen Alter von 27 Jahren 8 Monaten und 4 Tagen.

Wer die Dahingefschiedene kannte, wird uns seine stille Theilnahme an unserem großen Verlust gewiß nicht versagen.

Die Hinterbliebenen.

Hirschberg den 28. December 1857.

7757. **T o d e s a n z e i g e .**

Mit zerrissenen Herzen zeigen wir allen theilnehmenden Verwandten und Freunden von nah und fern an, daß die unerbittliche kalte Hand des Todes uns am 15ten d. M. die treueste Gattin, die zärtlichste Mutter, die beste Schwester, Verwandte und Freundin, Johanne Christiane Glauer geb. Hensig, in dem Alter von beinahe 60 Jahren, entriß hat.

Ach, viel zu früh traf uns der härteste aller Schicksalsschläge und verwundete unsere Herzen mit unheilbarem Schmerz, in welche nur der Christenglaube und die Hoffnung auf ein dereinstiges Wiedersehen einigen lindernden Balsam träufeln kann!

Was wir in der selig Entschlafenen verloren, so wie den unaussprechlichen Schmerz, der unser Innerstes nunmehr durchwühlt, werden alle diejenigen ermessen, welche die uns durch den viel zu frühen Tod Entrißene, an welcher unsere Herzen mit so heißer Liebe hingen, kannten. Wir, dem tiefgebeugten Gatten, war sie die treueste Lebensgefährtin und Pflegerin; unsern beiden Kindern aber die sorgsamste, christlichste Erzieherin und Mutter. Ja,

Ich fühl's, was ich in Ihr verlor,
Was Sie mir war, die Gute!

Wie kam Sie jedem Wunsch zuvor
Mit immer heiterem Muth.

Und, ach, Ihr treues Mutterherz
Brach mitleidsvoll beim kleinsten Schmerz,
Den unsre Kinder fühlten!

Die vielfeigte Theilnahme, welche uns sowohl während der Krankheit der heißgeliebten Entschlummerten, als auch bei deren Begräbnisse einen schönen Trost gewährte, veranlaßt uns, unsern gepreßten Herzen durch innige Danksagung einige Linderung zu verschaffen. Möge der Allerbarmende jedem unserer theilnehmenden Freunde, insbesondere unserem geliebten Seelsorger für die herrliche, trostreiche Leichenpredigt, ein reicher Vergelter sein, einen Jeglichen aber vor ähnlichen harten Schicksalsschlägen möglichst lange in Gnaden bewahren. Siegendorf bei Hainau.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Der Müllermeister Gottlob Glauer, als Gatte.
Ernestine
Herrmann) als Kinder.

7790. **B e r s p ä t e t .**

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft am Herzschlage im 75sten Lebensjahre mein innigst geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, Karl Hengstel, Instrumentenbauer. Dieses zeigen tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden an

die trauernden Hinterbliebenen.

Warmbrunn, den 17. December 1857.

7784. **T o d e s a n z e i g e .**

Gestern, den 22. d. M., Abends 9 Uhr, entschlief nach langen schweren Leiden, in Folge des Gehirntyphus, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter, Frau Ernestine Conrad geb. Ault, in dem Alter von 47 Jahren 7 Monaten 26 Tagen. Ihr Ende war sanft wie ihr Gemüth. Indem wir unsern lieben Verwandten und Freunden in tiefster Betrübniß diese traurige Kunde bringen, bitten wir um stille Theilnahme.

G. Conrad und Familie.

Schmiedeberg, den 23. December 1857.

7776. **Denkmal der Liebe**

am einjährigen Todestage unserer unvergesslichen Tochter und Schwester,

Jungfrau Johanne Christ. Friederike Klenner,

gestorben den 28. December 1856 am Gallenfieber;

älteste Tochter des ehemaligen Scholtiseibesizers in Alt-Weißbach, jetzt in Nieder-Weppersdorf, Carl Klenner.

Wohl hart sind oft des Schicksals Schläge
Und bitter wird das Herz berührt,
Ja, unersorhlich sind die Wege,
Die uns die Hand des Herrn oft führt;
Es sank, vom Todespeil getroffen,
Ein' edle Jungfrau in das Grab,
Und ach, der Eltern Glück und Hoffen
Sank mit Ihr in das Grab hinab.

Dein Gram, ein Gallenfieber lag zum Grunde,
Verleumdung, Aergerniß, das war Dein Tod;
Solche Kränkung! wer glaubt's aus einem frechen Munde,
Aus einem falschen Herzen! das straft einst Gott.

Viel, ja viel hast Du gelitten,
Dein schuldlos Herz wird dort gekrönt,
Wenn gleich der Feind, den Du bestritten,
Dich auch im Tode noch verhöhnt.

Doch dort, vor jenem hohen Throne,
Vor jenem großen Weltgericht
Empfängt das Gute eine Krone,
Toboch ein falsches Herz nicht.
Dem großen Richter aller Welten,
Der Aller Herzen Inn' res kennt,
Der wird einst alles wohl vergelten;
Weh' dem! des Herz sich fühllos nennt.

Geliebt, beweint, den Deinen unvergessen,
Ruhst Du ein Jahr in Deiner stillen Gruft.
Wer kann des Todes bitteren Schmerz ermessen!
Doch schläfst Du nur, bis Dich Jehova ruft.
Du warst zu gut für diese Welt hienieden,
Dir war ein besser Loos beschieden;
Wir weinen noch und denken traurig Dein
Und unsre Liebe ist Dein Leichenstein.

Die trauernden Hinterbliebenen.

7759. Bei der Wiederkehr des Todestages
meines lieben Vaters, des Tagearbeiters
Gottfried Zimmermann
zur Erinnerung gewidmet.
Er starb am 29. December 1856.

Ein Jahr ist nun seit jener Zeit verschwunden,
Als sich Dein frommes Auge plötzlich brach,
Wohl Dir, Du hast das beste Ziel gefunden,
So ruft Dir seufzend meine Seele nach.

Du trugst wie ein Christ ja Deine Schmerzen,
Still und gelassen auf dem Erdenpfad,
Gott schenkte dafür Deinem treuen Herzen
Das Lieblichste, um das die Seele bat.

Auf kurze Zeit sind wir von Dir geschieden,
Und ewig sind wir dann mit Dir vereint,
Dann wandeln wir in jenem sel'gen Frieden,
Bei dem kein Schmerz ist und kein Auge weint.

Ich werde immer, immer Dein gedenken,
Der Du's so treu und redlich stets gemeint,
Bis man auch meinen Leib ins Grab wird senken.
Bis unser Geist mit Deinem einst vereint.

So schlummre sanft! — Es wehe Gottes-Frieden
Um unsern guten, frommen Vaters Gruft,
Bis Allen, die gekämpft, geglaubt hienieden,
Des treuen Heren heil'ge Stimme ruft! —

F. Zimmermann, als Sohn.

Chr. Zimmermann geb. Kragert, als Wittwe.

Berlin und Hirschberg den 29. December 1857.

7752. **Immortellen**
gepflanzt auf das Grab unserer geliebten Cousine,
Clara Raabe,
einzige Tochter des Müllermeisters Adolph Raabe zu
Klein-Waltersdorf bei Volkshain,
gestorben am 26. December 1856 in dem blühenden Alter
von 11 Jahren.

Clara schläft — Ach! unter tausend Thränen
Ward gebettet ihr ins kühle Grab;
Und es dringt der Liebe heißes Sehnen
Nicht zu ihr, der Schlummernden, hinab.

Clara schläft — gleich einer Frühlingsblüthe
Sank sie hin, vom grausen Sturm geknickt;
Und ihr frohes, kindliches Gemüthe
Nun nicht mehr der Eltern Herz beglückt.

Seid getroßt! Hebt Euren Blick nach Oben,
Irdisches nur birgt des Grabes Nacht;
Fortzublüh'n im Garten Gottes droben,
Ist sie dort zum schönern Sein erwacht.

Clara ist ins Klare hingegangen,
Als ihr hier die Sterbeglocke klang;
Und vom sel'gen Engelschor empfangen,
Stimmt sie ein in ihren Lobgesang.

In des Christfiest's heil'gen Segensschein
Ging sie hin nach kurzem Pilgerlauf
Zu der sel'gen, himmlischen Gemeine,
— Hat sich ihr das Thor des Friedens auf.

Dort, ihr Lieben! wird sie Euch begegnen
In Verklärung, unschuldsvoll und rein,
Und mit Euch den Rath des Ew'gen segnen,
Der uns hier schon dunkle Nacht zu sein.
Volkshain, den 23. December 1857.

7787. Nachruf des Schmerzes und der Trauer
meiner innigstgeliebten unvergeßlichen sel'gen Ehegattin
Louise Rudolph, geb. Ischiersche,
beim frühen Hinscheiden tiefbetrübt und in herzlichster Liebe
geweiht.

Sie starb am 18. December d. J. an den Folgen der
Entbindung im jugendlichen Alter von 27 Jahren und
9 Monaten.

Dein treues, wahrhaft liebend Herz
Schlägt nun nicht mehr für mich hienieden;
Du bist zu meinem größten Schmerz
Ach, viel zu früh von mir geschieden.

Vergebens ruf' ich Dich zurück;
Umsonst ist meines Herzens Sehnen.
Verschwunden ist mein Lebensglück,
Und was mir blieb — sind bitt're Thränen.

Und um mich her verwaist nun steh'n
Die Kinder, ach die lieben Kleinen;
Daß sie Dich, Mutter, nicht mehr sehn,
Darüber bitterlich sie weinen.

Vom zarten Säugling, unbekannt,
Schied'st Du nach wenig Leidestagen.
Zerrissen ward ein süßes Band,
Worüber Allz weinend klagen.

Die Eltern, die Dich heiß geliebt,
Und die Du liebend oft umfassen,
Sind schmerz erfüllt und tiefbetrübt,
Daß Du so früh vorangegangen.

Ach, und der Freunde große Zahl,
Die Du durch Liebe Dir erworben,
Sie klagen schmerzlich allzumal,
Daß Du so jung schon bist gestorben.

Verklärte Gattin! Ewig soll
Dein theures Bildniß mich umschweben;
Ich denke Deiner liebevoll
In meinem ganzen Erdenleben.

Sei Du mein Schutzgeist allezeit,
Der Engel der verwaisten Kleinen.
Wir bleiben unter Freud' und Leid
Auf ewig die geliebten Deinen.

Dein müder Leib schlaf' sanft und süß,
Ruh' wohl im frühen stillen Grabe!
Dein sel'ger Geist im Paradies
Genieße froh des Heilands Gabe.

Nach dieser flücht'gen Lebenskreis'
Folgt einst ein frohes Wiedersehen.
Und selig, singend Lob und Preis,
Vereint vor Gottes Thron wir stehen.

Waldsdorf, im December 1857.

Der hinterbliebene tieftrauernde Gatte:
Carl Friedrich Rudolph, Gutsbesitzer und Gerichtsschöffe,
nebst vier zarten mutterlosen Waisen.

7783. Klänge der Wehmuth am Grabe
unseres
am 26. Decbr. 1856 gestorbenen einzigen geliebten Kindes
Clara
in einem Alter von 11 Jahren.

Das Christfest kommt — und zwölfmal schon erneute
Der Mond sein Licht, seit Clara uns entschlief;
Doch, schmerzgerfüllt sehn wir zurück noch heute:
Des Herzens Wunde, ach sie war zu tief, —
Das einz'ge Kind, — wir mußten es begraben,
Und können's nicht mehr um und bei uns haben.

Wohl stehn wir oft an ihrer Ruhesätte,
Und weinen bang' um das verlorne Glück,
Sie schlummert fort in ihrem kühlen Bette,
Und kehrt nicht mehr in unsern Kreis zurück —
Wir murren nicht, es war so Gottes Wille,
Gieß' Höchster selbst ins Herz uns Ruh und Stille.

Schlaf, Clara, sanft! Du unsre Lust und Freude!
Du warst so fromm, warst ein so gutes Kind,
Dein Leib nur schläft, befreit von Schmerz und Leide,
Du selbst lebst dort, wo Gottes Engel sind,
Es werden freundlich führen Dich und leiten
Von Stuf auf Stufe hoher Seligkeiten.

An seinem Fest, dem herrlichen und hehren,
Rief Dich zu sich der große Kinde-freund,
Um schön're Gaben dort Dir zu beschreiben,
Als hier die Lieb', ob noch so gut sie's meint;
In höh'rer Schule lernst Du nun verstehen,
Was hier wir nur im Glauben ahnend sehen.

Ein schöner Tag ist dort Dir aufgegangen,
Wo's ewig Licht, wo keine Stürme wehn,
Und wo wir einst nach schmerzlichem Verlangen
Dich, unsre Clara! selig wiedersehn!
Des Herzens Sehnsucht finden wird Genährung,
Und Nacht und Dunkel schwinden in Verklärung.

Müller-Meister Raabe und Frau,
als trauernde Eltern.

Klein-Waltersdorf den 26. Dezember 1857.

7781. Am Grabe
unserer am 26. Dec. 1856 verstorbenen heissgeliebten Schwester
Karoline Enkelmann geb. Klose.

In Gottes kühler heil'ger Erde
Ein Jahr schon ruhest Du friedlich aus,
Dahn' Schmerz, ohn' i'gliche Beschwerde,
Dein Geist lebt in des Vaters Haus.

Er schaut zurück auf redlich Walten,
Auf reine Lieb' und Schwesterthreu,
Die treulich Du uns hier gehalten,
Von jeder Sorg' lebst Du nun frei.

Wir schaun in jenes Lichtgesilde,
Sehn Dich vor Gottes Throne stehn,
Geschmückt mit reiner Engelmilde,
Und ahnen frohes Wiedersehn.

Zwei Schwestern.

Nöhrdorf den 26. December 1857.

Nachruf am Grabe meiner Brant,
der
Jungfrau Auguste Henriette Schwanig,
gestorben zu Johnsdorf den 16. December 1857
im Hause ihres treuen Pflegevaters, des Ortsrichters,
Gärtners und Tischlermeisters Herrn J. C. Seidel.

Am 21. Novbr. d. J. ging ihr voran die treue Pflegemutter,
am 24. Decbr. d. J. folgte ihr nach die leibliche Mutter.

O Gott, wie schwer beugst du die Deinen,
Wenn trostlos sie im heißen Schmerz,
Wie wir, an dreien Gräbern weinen,
O Gott, wie blutet da das Herz!
Ein Haus des Friedens und des Glückes
Das schleuderst du in Nacht und Graun,
Und läßt uns thränenschweren Blickes
Nur noch auf seine Trümmer schaun.

Drei Herzen, inniglich umschlungen
Im Leben durch das engste Band,
Sie haben heut schon ausgerungen,
Gebrochen von des Todes Hand.
Ja, Heißgeliebte! auch das Deine,
Dein Herz, das liebend mich beglückt,
Es brach, und schläft im schwarzen Schreine,
Bom Weh und bitterm Gram geknickt.

Als Wanderbursch, aus weiter Ferne
Trieb mich die Sehnsucht himathwärts,
Trieb mich zu Dir; Du reichtest gerne
Zum Lebensbund mir Hand und Herz.

Du warst mein Sehnen, warst mein Streben,
Noch kurze Frist, und Du warst mein,
Mit Dir träumt' ich ein glücklich Leben
In treuer Liebe Sonnenschein.

Wo ist mein Glück? heut liegt's im Staube,
Mein schöner Traum — war nur ein Traum.
Mein Liebste fiel dem Tod' zum Raube,
Mein Hoffen war nur eitel Schaum.
Und weinend nahm ich Säg' und Hammer,
Und weinend bau' ich ihr den Schrein,
Und weinend schmückt' ich ihre Kammer,
Und weinend senkte ich sie ein. —

Das Leben stirbt nur, nicht die Liebe,
Sie blüht auch über Asch' und Staub!
Der göttlichste der Herzenstriebe
Wird nimmer der Verwesung Raub.
Es giebt nur eine Lieb' auf Erden,
Erhaben über Zeit und Ort,
Ob Herzen auch zerrissen werden:
Die Liebe weint, — doch liebt sie fort! —

So ruhe wohl, Du Heißbeweinte!
Gedulde Dich noch kurze Zeit;
Wenn uns das Leben nicht vereinte,
Vereint uns doch die Ewigkeit! —
Du wirst Dich nicht hernieder sehn,
Du gingst zum Frieden durch das Grab,
Wir aber bleiben nur die Thränen,
Dein Bild nur — und mein Wanderstab.

Eppler-Johnsdorf, den 27. December 1857.

7756.

Carl Krause, Tischlergeselle.

7735.

Thränen der Behmuth

am Jahrestage unseß unvergeßlichen Vaters,
des Damastfabrikanten und Gerichtsgeschwornen

Meister Christian Wilhelm Rüger.

Gestorben am 28. December 1856.

Ein schweres Jahr, seit Du von uns geschieden! —
Zerrissen ist der glückliche Verein.
Wohl ruhest Du im stillen Grabesfrieden,
Doch ich mit meinen Waisen steh' allein,
Die Liebe trauert und die Sorge nagt,
Und bang das Herz nach Trost und Hilfe fragt.

O, schlafe sanft nach Unruh, Kampf und Mühen!
Ein schöner Tag ging Dir im Jenseits auf;
Einst, wenn auch wir des Todes Strafe ziehen,
Verkört sich uns des Schicksals dunkler Lauf.
Du Seliger wirst unvergeßlich stets uns sein,
Bis wir einst dort des Wiederseh'ns uns freun.

Tiefhartmannsdorf. Die trauernde Wittwe
und fünf unmündige Kinder.

Literarisches.

7769.

Die „Zeit“

welche in Berlin täglich zweimal erscheint, kostet viertel-
jährlich bei allen inländischen Postämtern nur 1 rthl. 17½ Sgr.
bei allen Postämtern des deutsch-österreichischen Postvereins
1 rthl. 26 Sgr. Mit dem 1. Januar k. J. beginnt ein neues
Abonnement, zu welchem die Bestellungen bei den nächsten
Postämtern rechtzeitig erbeten werden.

Zahlreiche mit den Hauptplätzen des politischen und mer-
cantilen Verkehrs angeknüpfte direkte Verbindungen so wie
die Gewinnung namhafter Kräfte für das Feuilleton geben
die Sicherheit, daß die „Zeit“ wie bisher, schnell und gut
unterrichtet sein und einen interessanten und mannigfaltigen
Unterhaltungsstoff liefern wird.

Inserate finden bei der starken Auflage eine weite Ver-
breitung.

7819.

Concert.

Der unterzeichnete Verein wird Sonntag den 3. Januar
1858 in der Brauerei zu Petersdorf zur Aufführung bringen:

„Ein Sängertag von Franz Abt.“

Freunde des Gesanges werden hiermit ergebenst eingeladen.
Anfang des Concerts Nachmittag 6 Uhr.

Der Männergesang = Verein zu Schreiberhau.

7759. ☐ z. h. Q. 31. XII. h. 1. Sylv.-F. ☐ I.

— h. 3. Kdrbschkg. — h. 8. Br. u. Schw.-M. —

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag den 31. Dsbr. c., Nachm. 2 Uhr.

Berichterstattung aus der gemischten Commission über
die Festsetzung des Abgabensatzes für 1858.

Großmann, St. = B. = B.

7765. Diejenigen Herren Ehrenmitglieder des Kreis-Kom-
missariats, welche noch nicht den Subscriptionsbetrag pro
1857 für den Nationalbank entrichtet haben, werden ersucht,
den rückständigen Betrag bis 8. Januar 1857 an die Kreis-
Kommissariats-Kasse in Hirschberg gefälligst abführen zu
wollen.

Zur Nachricht!

Das Schreiben Frd. Wohlmuß per Acki Therarscheki
findet keine Ausnahme; die darin befindlich ge-
wesenen 20 Sgr. können wieder abgeholt werden!

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

7823.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß der Kreistags-Versammlung ist die zweite
 Hälfte der von dem Kreise Hirschberg aufzubringenden Bei-
träge zum Betriebs- und Deckungs-Fonds der provincial-
ständischen Darlehnskasse mit 100 Prozent aller direkten
Steuern für den Monat Dezember c. zu erheben. — Die
Steuerpflichtigen der Stadt Hirschberg haben zu diesem
Zweck den einmonatlichen Betrag pro Dezember c. von der
Einkommen- und Klassensteuer und des Grundbesitzes an
unsere Stadt-Hauptkassa mit den Steuern pro Januar k. J.
zu entrichten. Befreit von dem auf die Klassensteuer repa-
tirtten Beiträge bleiben diejenigen Personen, welche unter
7½ Sgr. monatlich an Klassensteuer zu zahlen haben.

Die Beiträge von der Einkommensteuer können unmittel-
bar bei der Kreis-Kommunalkasse eingezahlt werden.

Hirschberg, den 28. December 1857.

Der Magistrat.

7795. Das hieselbst an der Straße nach Schmiedeberg be-
legene Schießhaus mit Gast- und Schankwirthschaft, soll
vom 1. April 1858 ab auf 3 hintereinander folgende Jahre
anderweit in termino den 14. Januar 1858, früh 10 Uhr
in unserem Sessionszimmer weiter verpachtet werden; wozu
wir Pachtlustige mit dem Bemerkten ergebenst einladen, daß
die Pachtbedingungen vom 1. Januar 1858 ab in unserer
Registratur zur Einsicht ausliegen.

Hirschberg, den 21. December 1857.

Der Magistrat.

7729. Dem verehrlichen Vorstande des Frauen-Vereins
hieselbst, welcher in diesem Jahre am heutigen Tage
widerum 105 bedürftigen Kindern hierorts durch Prämien
und Geschenke, meist in vollständiger Neubekleidung best-
hend, eine Weihnachtsfreude bereitet hat, sagen wir hier
durch zugleich für seine Mühewaltung den aufrichtigen
Dank. Desgleichen Denjenigen, welche die Liebesgaben für
diese Kinder eingesendet haben.

Hirschberg den 22. December 1857.

Der Magistrat.

7821.

Holz = Verkauf.

Connabend den 2. Januar 1858, früh 9 Uhr, werden
der Allee auf den Helicon zu 4 Äspen-Außstücke, so w-
dergleichen Scheit-, Stock- und Gebunholz öffentlich verkauft
Hirschberg den 27. December 1857.

Die Forst = Deputation.

Sempe

7679. Bekanntmachung.

Als mutmaßlich gestohlen ist in Beschlag genommen worden eine große Quantität schwarze Seide und Fischbein. Darnach möchte sich baldigst bei uns melden. Kosten erwachsen ihm nicht durch das weitere Verfahren.

Firschberg den 19. December 1857.

Die Polizei-Verwaltung.

7731. Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des Wirthschafts-Inspectors Gustav Leopold Becker zu Sammerswaldau ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurse-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 13. Januar 1858 einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 31. October 1857 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 27. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Womille im Terminszimmer Nr. 1 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten angeben.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Mengel und Aschenborn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Firschberg, den 15. December 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7172. Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das den Wäldermeister Karl Benjamin Prinke'schen Erben gehörige, sub Nr. 10 der Ackerstücke von Giersdorf im Hypotheken-Buche von dort verzeichnete Mühlengrundstück, abgeschätzt nach dem Materialwerthe auf 3866 rthl. 23 sgr., und nach dem Ertragswerthe auf 4038 rthl. 20 sgr., zufolge der, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 27. Januar 1858, Vorm. 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Es eignet sich diese Mühle nach ihrer Beschaffenheit und nach ihrer Wasserkraft zu jeder andern Fabrikanlage.

Hermsdorf u. K., den 21. November 1857.

7758. Bekanntmachung.

In dem über den Nachlaß des Pastors Friedrich August Fuchs von Giesmannsdorf eröffneten Concurse ist der Königliche Rechts-Anwalt, Herr Babel zu Vollenhain, zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Vollenhain den 20. December 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

7766. Rothwendiger Verkauf.

Kreisgerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das dem Ehrenfried Neumann gehörige, sub No. 81 zu Geiferschau im Hirschberger Kreise gelegene Ackerstück, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 172 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. April 1858, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 20. December 1857.

7736. Auktion.

Aus dem Rathskeller-Pächter Friedrich Wilhelm Scholz'schen Nachlasse von hier soll ein Billard nebst Zubehör

am 3. Januar 1858, Mittags 12 Uhr, vor dem Rathskeller öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Friedeberg a. N., den 16. December 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

6157. Rothwendiger Verkauf.

Kreisgerichts-Deputation zu Vollenhain.

Das Freihaus Nr. 103 des Hypothekenbuchs von Ober-Baumgarten, abgeschätzt auf 70 rthl., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

28. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

7753.

Holzverkauf.

Am Montag den 11. Januar 1858, Nachmittags von 3 Uhr ab, sollen im Gasthose zum schwarzen Rosse hieselbst aus dem Schutzbezirke Schmiedeberg, District Nr. 19, Abtheilung a: 297 Stück Fichten-Bau- und Rughölzer, einschließlich von 280 Stück Fichten-Brettklößern, öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 24. December 1857.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

7767.

Holzverkauf.

Mittwoch den 13. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Försterwohnung zu Wernersdorf bei Landeshut aus den diesjährigen Schlägen des dortigen Dominal-Forstes

783 Stück Fichten- und Tannen-Brettklößer

in 21 Rollen und

40 Klaftern dergleichen Scheitholz

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Taxe und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht bereit.

Wernersdorf, den 24. December 1857.

Das Gräflich Hochberg'sche Forstamt.

7831.

Große Auktion!

Montag den 4. Januar 1858 und die folgenden Tage, von Vormittag 9 Uhr ab, werde ich im Kammerer Anders, jetzt Kaufmann Weißstein'schen Hause unter der Butterlaube, das zur Kaufmann Moritz Cohn'schen Concurs-Masse gehörige Waarenlager, bestehend in Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Von den zahlreichen Artikeln wird auf eine reichhaltige Auswahl: Wintersachen in Pelz, Wolle und Baumwolle, Filz-, Gummi- und andere Schuhe, Hüte, Mützen, Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe, Oberhemden, Gravatten, Halstücher und Shawls mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß zunächst die Wintersachen zum Verkauf kommen sollen.

Außer einem bedeutenden Lager von Lampen, Leuchtern, Porzellan-, Blech- und Stahlwaaren, Spiegeln, Reise-Ascher, Tabackspfeifen, Knopfwadern, Parfümerien etc. kommen auch 288 Pack Stearinkerzen, so wie eine Quantität Cigarren verschiedener Sorten und zum Schluß die Laden-Utensilien, als: Repositorium und Regale, Pulte, ein großer Glasschrank, Cadentische, Kisten, Schau- und Zahrmartelkasten etc. zum Verkauf, welcher nach Veräußerung der im Weißstein'schen Hause lagernden Gegenstände in dem Moritz Cohn'schen Verkaufsladen (Ecke der Butterlaube) seinen Fortgang findet.

Pirschberg, den 28. December 1857.

Steeckel, gerichtl. Auktions-Commissar.

7791. Die in Nr. 102 des Boten a. d. N. angekündigte Versteigerung des Mobiliar-Nachlasses der Schenkswirthe Glitsel'schen Eheleute zu Wirklitz am 4. u. 5. Januar 1858 — wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wiedner.

7827.

Holz = Verkauf.

Nächsten Montag den 4. Januar, Vormittags 9 Uhr, sollen in Eichberg, ober- und unterhalb des Döberwehres, eine Parthei lauges Erle- und Weiden-Reisig meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Müller, Amtmann.

7730. In dem Dominial-Forsie Busch vorwerk sollen auf den 8. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr, circa 100 Schock hartes Reisig im Auktionswege an den Bestbietenden überlassen werden, und werden Kauflustige ersucht, zu der gedachten Zeit sich in dem dasigen Wirtschaftshofe einzufinden.

7667.

Auktions-Anzeige.

Donnabends, den 2. Januar 1858, von Mittags 1 Uhr an, sollen in meiner Wohnung Nr. 18 2 Zugpferde, ein Fuhs (Wallach) mit Blasse, und ein braunes dergleichen ohne Abzeichen, ein in 4 C. Federn hängender Kutschwagen mit Glasfenstern, ein Wirtschaftswagen, ein noch neu und nicht fertig beschlagener, mit eisernen Achsen versehenen Frachtwagen, ein Spazierschlitten (einspännig), ein Holzschlitten, ein Faltgeschlitten (Reisepfel), 2 Kutschengeschnitte, einige Ackergeräthe, eine Siedeschneidebank, mehrere dem Fuhrwerk zugehörige Gegenstände und andere Sachen gegen gleich baare Bezahlung freiwillig versteigert werden; wozu Kauflustige und Zahlungsfähige einladet.

Wiegandsthal, Laubauer Kreis. August Wildner.

7780.

Nußholz = Verkauf.

Mittwoch, als den 6. Januar 1858, werden auf dem Forst-Revier Halbendorf, Kreis Vollenhain, 51 Stück weiche Brettklöcher meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauktionirt; wozu Käufer früh 9 Uhr in die Wohnung des Unterzeichneten eingeladen werden.

Würgshalbendorf, den 28. December 1857.

Die Forst = Verwaltung.
Willenberg.

7663.

Verpachtung.

Die mir gehörige Mittelmühle mit Bäckerei, sowie die dabei befindliche Brettschneide, alles im besten Betriebe, beabsichtige ich zufolge eines andern Geschäftsbetriebs vom 1. Januar 1858 ab zu verpachten. Die Pachtbedingungen sind bei mir selbst zu jeder Zeit zu erfahren.

Alt-Kemnitz im December 1857.

H. Siersberg.

Zu verkaufen und zu verpachten.

7820. Acker und Wiesen sind noch zu verpachten, ein Schlitten und 3 tragende Kühe zu verkaufen auf dem Gute Nr. 2 zu Hirschdorf.

Zu verkaufen und zu vermieten.

7797. Zwei einzelne Stuben, (eine auch meublirt), sind zu vermieten und bald zu beziehen beim

Birkelschmied Pusch.

Auch ist daselbst ein Octav. Flügel wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen.

7796.

D a n k.

Obgleich der meinen Vorgängern zwar nicht vocationsmäßig doch persönlich gestattete Neujahrs-Umgang aufgehoben worden ist, haben dennoch einige hochverehrte Familien mich durch Uebersendung eines Geldgeschenkes erfreut, wofür ich denselben hierdurch meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Pirschberg, den 30. December 1857.

H. Julius Eschirch, Organist an der Gnadenkirche.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7646.

Photographien.

Unterzeichneter empfiehlt sich hieselbst zur Anfertigung von Photographien, die sich durch Schärfe und Klarheit auszeichnen. Die Aufnahme der Bilder geschieht ganz unabhängig von der Bitterung, die auf die Güte derselben keinen Einfluß hat. Kopien nach Büsten, Oelgemälden und Daguerreotypen (letztere vergrößert) werden auch mit Sorgfalt ausgeführt.

Vollenhain, den 17. December 1857.

August Puschmann, Maler u. Photograph.

7758. Die von mir ausgesprochene Verleumdung gegen den Vorwerks-Besitzer Herrn Köhrig in Kaiserswaldbau nehme ich als unwahr zurück; bitte denselben um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung.

Bernhard Sayn, Dienstknecht.

Auftrag u. Nachw.: Kfm. N. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Capitalien.

25,000 R.; 14,000 R.; 10,000 R.; 8000 R.; zweimal 6000 R.; 5000 R.; 3000 R.; 2000 R.; dreimal 1000 R. und 500 R. sind gegen gute Sicherheiten auszuleihen.

Auftrag u. Nachw.: Kfm. N. Felsmann. Schmiedebrücke Nr. 50.

Häuser = Verkauf.

In der Provinz Schlesien in Städten u. Dörfern, sind mir eine bedeutende Anzahl Häuser, mit und ohne Gärten zum Verkauf übertragen worden. Die Preise, so wie die Anzahlungen sind verschieden. Beinahe in jeder Stadt der Provinz sind mir ein oder mehrere Häuser zum Verkaufe übertragen worden. Zahlungsfähigen Selbstkäufern bin ich auf Anfragen sehr gern bereit, Anschläge einzuschicken.

Auftrag u. Nachw.: Kfm. N. Felsmann. Schmiedebrücke Nr. 50.

Ritter = Freigut.

Ein Rittermäßiges Freigut, in der Nähe zweier Kreis- u. Garnisonstädte, beinahe dicht an der Eisenbahn, circa 500 Morgen groß, wovon 450 Morgen Weizen- u. Gersteboden, 23 Morgen 3schürige sehr schöne Wiesen, das übrige Gärten etc. sind, soll mit einer Anzahlung von 12,000 R.; für 45,000 R. (fester Preis) verkauft werden. Der Hypothekenstand 19,000 R. ist ein geregelter u. fester. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere.

Auftrag u. Nachw.: Kfm. N. Felsmann. Schmiedebrücke Nr. 50.

Ritterguts = Pacht.

Eine Ritterguts-Pacht kann Familienverhältnisse halben, gegen ein mäßiges Abstandsgeld, cedirt werden. Größe 1200 Morgen Acker u. Wiesen. Pacht 2400 rthl. jährlich; Caution 2400 rthl. Die Dauer der Pacht noch 11 Jahre.

Auftrag u. Nachw.: Kfm. N. Felsmann. Schmiedebrücke Nr. 50.

Ritterguts = Ankauf.

Ein wohlhabender Herr wünscht in der Provinz Schlesien ein Rittergut anzukaufen, mit hübschem Schloß u. Wirtschaftsgebäuden, mit gutem Viehbestande, vortrefflichem Acker, auch wo möglich etwas Wald u. Wiesen würden dabei gewünscht, u. wenn nicht ein allzuhohes Gebot gemacht würde, so kommt ein Kauf rasch zu Stande. Eine genaue Beschreibung resp. einen speciellen Anschlag des zu verkaufenden Rittergutes, wofür die Herren Respektanten in portofreien Briefen an mich einsenden.

Auftrag u. Nachw.: Kfm. N. Felsmann. Schmiedebrücke Nr. 50.

Bitte nicht zu übersehen.

In einem der größten Gebirgsdörfer des Kreises Hirschberg, wünscht ein kinderloses Ehepaar seine ganz neu erbaute laudemien- u. rentenfreie Besetzung von circa 50 Schfl. Bresl. Waag Acker, Wiesen u. etwas Busch, in reizender Gegend, mit massiven Gebäuden, Scheuer, Stallungen, hübschen Obstgarten etc. für 2800 rthl. mit 1200 rthl. Anzahlung zu verkaufen. Zahlungsfähigen Selbstkäufern werde ich auf Verlangen einen Anschlag einschicken.

Auftrag u. Nachw.: Kfm. N. Felsmann. Schmiedebrücke Nr. 50.

Haus = Verkauf.

Ein innerhalb der Stadt Breslau gelegenes kleines Haus, worin seit einer Reihe von Jahren eine Bäckerei besteht, u. auch gegenwärtig eine solche mit dem günstigsten Erfolge betrieben wird, und sich daher am meisten für einen Bäcker eignet, ist mir von dem Eigenthümer mit 8000 rthl. u. 2000 rthl. Anzahlung zum Verkauf übertragen worden. Soliden Selbstkäufern ertheile ich sehr gern nähere Auskunft.

Auftrag u. Nachw.: Kfm. N. Felsmann. Schmiedebrücke Nr. 50.

Hundmachung.

Von sehr bemittelten Personen sind mir innerhalb der letzten vierzehn Tage folgende Aufträge zugegangen: Zum Ankauf, eine Villa im höheren Gebirge gelegen, oder eine reizend schöne Besetzung für eine adeliche Herrschaft geeignet, zu besorgen. — Zum Ankauf oder zur Pachtung, einen Gasthof, Gasthaus, Kaffeehaus oder Restauration, oder ein Dorf-Wirthshaus oder Kretscham, zu besorgen. — Ein Haus mit Garten, gleichviel ob groß oder klein, wo möglich mit einem Verkaufsladen, und ist es gleich ob in einer Stadt oder auf dem Lande, zu besorgen. — Von den Verkaufs- oder Verpachtungslustigen Herren Eigenthümern nehme Offerten entgegen. Auftrag u. Nachw.: Kfm. N. Felsmann. Schmiedebrücke Nr. 50.

Posten suchen.

Zwei gut empfohlene unverb. Wirtschafts-Beamte, in ihrem Fache höchst tüchtig, durch gute Zeugnisse legitimirt, streng rechtlich und in jeder Hinsicht empfehlenswerth, sowie auch drei brauchbare, gebildete und zuverlässige Wirtschafts-Schreiber, wünschen Sämmtliche unter beiderlei Ansprüchen eine Anstellung.

Auftrag und Nachweis Kaufmann N. Felsmann. Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein Magazinist; zwei Kassenbeamte; ein Rentant; ein Privat-Secretair; ein Forkadjunkt; zwei Rentmeister; drei geprüfte Actuare 1. Klasse; ein Berg-Dirigent; ein Hüttenmeister; ein Chemiker; vier Techniker; ein Brenneri-Bewerker; und ein Apotheker 1. Klasse suchen durch meine Vermittelung ein Engagement.

Auftrag und Nachweis Kaufmann N. Felsmann. Schmiedebrücke Nr. 50.

Offene Posten.

Auftrag und Nachweis Kaufmann N. Felsmann Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein in seinem Berufe höchst tüchtiger Dekonom findet in Schlesien als Wirthschafts-Direktor, einen sicheren und dauernden guten Posten.

Für ein Metallisches: und für ein Braunkohlenwerk wird ein befähigter Herr als Dirigent beider Werke gesucht, und könnte derselbe den mit gutem Gehalte verbundenen und dauernden Posten zu Opfern oder auch später antreten.

Ein junger gebildeter Mann, von angenehmen Aeußeren, christlicher Confession, wird als erster Commis für eine der größten, ältesten und wohlrenommirtesten Tabakfabriken Preussens gewünscht, und soll derselbe die Comptoirarbeiten besorgen und die Funktionen eines Reisenden übernehmen. Bei freier Station empfängt derselbe einen noblen Gehalt und findet der Antritt zum 1. Januar 1858 statt.

Ein tüchtiger Oberbuchhalter, der doppelten und einfachen Buchführung mächtig, wird für eine Engros-Handlung mit guter Gehaltszahlung verlangt.

Ein Expeditur; zwei Buchhalter; drei Handlungs-Reisende; ein Correspondent; ein Geschäftsführer und zehn Commis für diverse Handlungs-Branchen werden verlangt.

Ein Rechnungsführer; ein Oberförster und zwei Revierförster; und ein Destillateur finden recht gute Anstellungen.

Drei studirte Hauslehrer cand. oder stud. theol. oder phil. und zwei geprüfte Gouvernanten erhalten in hohen Adligen Familien bei freundlicher liebevoller Behandlung recht gute Placements.

Ein wissenschaftlich gebildetes, sittlich anständiges, bescheidenes Fräulein aus solider Familie, mit feinen weiblichen Handarbeiten vertraut und sehr gut empfohlen, findet als Gesellschafterin, oder als Stütze der Hausfrau eine Anstellung.

Zur Beaufsichtigung des Dienstpersonals, zur Beschließung des Silberzeugs, und zur Repräsentation wird ein junges sittlich anständiges Fräulein von angenehmen Aeußern und feiner Tourniere für einen hohen Adligen Herrn verlangt.

Ein reicher Gutsbesitzer in Oberschlesien, Wittwer, wünscht zur Erziehung seines 6jährigen Söhnchens eine gebildete Dame von angenehmen Aeußeren, die ein fließend schönes gut accentuirtes Französisch spricht, daher einer geb. Französin oder Schweizerin bei einem Engagement der Vorzug ertheilt würde. Die Stellung ist eine angenehme und dauernde, mit einem hohen Gehalte verbundene.

Eine Cassière; eine Salondame; drei Gesellschafterinnen; eine Directrice; eine Beschließerin und fünf Landwirthschafterinnen können gute Stellen nachgewiesen erhalten.

Für eine reinliche noble große hiesige Handlung werden zwei Fräuleins aus rechtlichen anständigen Familien, gebildet und zuverlässig, und von einnehmenden Aeußeren, bei guter Gehaltszahlung gesucht, und würden die Fräuleins bei guter Behandlung eine dauernde angenehme Stellung finden.

Lehrling.

Für die größte Buchhandlung Breslau wird ein Knabe aus gebildeter Familie als Lehrling gesucht, der die oberen Klassen eines Gymnasii besuchte. Wohnung und Station müßte sich derselbe besorgen und 3 1/2 Jahre Lehrzeit. Keine Pension.

Auftrag u. Nachw.: Kfm. N. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

7701.

Die Cataloge der Herren Gebrüder Born in Erfurt

für die bevorstehende Saison, über

Gemüse-, Feld- u. Blumen-Sämereien, Knollen u. Pflanzen jeder Art,
stehen zu zweckdienlicher Verwendung gratis zu Dienst durch
Pirschberg, äußere Schildauerstraße. Wilhelm Scholz.

7770. Nachdem meine Ghesrau verstorben ist und ich daher meine Verhältnisse ordnen muß, so fordere ich alle Dienstigen, welche von mir oder meiner Ghesrau Flachs entnommen, hiermit auf, ihre diesfälligen Reste binnen 4 Wochen an mich abzuführen, indem ich solche sonst dem Gericht zur Einziehung anzeigen muß.

Pölschwig bei Jauer, den 17. December 1857.

Der Flachshändler Zellendorf.

7533. Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hieselbst als Maurermeister etablirt habe und empfehle mich bei vorkom-

menden Neu- und Reparatur-Arbeiten geneigter Berücksichtigung.

Gleichzeitig erlaube ich mir die Mittheilung, daß ich den hieselbst gelegenen Mühlberg mit den dazu gehörigen Granitsteinbrüchen von meiner Mutter, der verwitweten Frau Lederfabrikant Joh. Wartsch, käuflich übernommen habe, und den Betrieb der Letzteren vom 1. Jan. k. J. ab führe.

Ich knüpfe hieran die Bitte, mich mit Aufträgen geneigtest beehren zu wollen, deren sorgfältigste Ausführung ich im Voraus versichere. Striegau, den 10. December 1857.

Paul Wartsch, Maurermeister u. Steinbruchbesitzer,
Schweidnitzerstraße im Posthause.

7732. Das ohne mein Beischulden verbreitete Gerücht: der Fuhrmann Mehwald aus Neuwiese (Kr. Goldberg) habe mit einem Thaler Geld entwendet, erkläre ich für eine Unwahrheit und warne Jeden vor Weiterverbreitung.
Ober-Görtscheffen, den 19. Dezember 1857.

Maria Rosina Anders.

7793. Ehrenerklärung.

Ich habe den Ehrenfried Scholz und seinen Sohn wörtlich, aber unschuldig beleidigt; auf schiedsamtlichen Vergleich nehme ich meine Aussage zurück und erkenne die genannten Scholz für ehrlich und rechtlich.

Alt-Scheibe, den 21. Dezember 1857.

Karl Weichelt.

Verkaufs-Anzeigen.

7644. Eine schöne Kräuterei, nur $\frac{1}{2}$ Meile von Schweidnitz entfernt, in trocknen Sommern hinlänglich mit Wasser zum Gießen versehen und in gutem Pflanzstande, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Nr. 7 zu Säbischdorf.

7593. Eine gut eingerichtete Conditorei und Küche ist mit Haus und Utensilien in einer Kleinstadt Niederschlesiens, bei einer Anzahlung von 12 bis 1500 Rthlr., zu verkaufen. Hierauf Reflektirende erfahren das Weitere auf gefällige frankirte Anfragen durch die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

7728. Mühlen-Verkauf.

Eine zweigängige Mahlmühle, in der Mitte der Stadt Schmiedeberg gelegen, mit immerwährendem Wasser, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sehr billig baldigst zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 237 zu Schmiedeberg.

7682. Ein Wagenschuppen auf Holzsäulen, ohne Seitenwände, als Bedachung ein Pappdach, ist zu verkaufen; der Stand ist im Hofe des großen Hauses No. 324 der Schmiedestraße. Das Nähere ist zu erfragen in No. 273 der Wolfestraße zu Goldberg bei der verwittw. Mende.

7669. Ich beabsichtige mein zu Liebau belegenes Wohnhaus mit Stallung und Wagenremise zu verkaufen. — Käufer wollen sich gefälligst an mich selbst wenden.

Liebau, den 17. December 1857.

Niedergesäss, Maurer u. Zimmermeister.

7642. Gasthofs-Verkauf!

In einer belebten Kreisstadt an einer frequenten Chaussee ist ein in gutem Pflanzstande befindlicher Gasthof mit dazu gehörigem Acker besser Bodenklasse sofort zu verkaufen. Bei intelligenter Bewirthschaftung deckt der Ertrag des Ackers und die Mieten der vom Besitzer nicht benötigten Localitäten die Zinsen des Erwerbskapitals, so daß die Reserven der Gastwirthschaft als Ueberschuss verbleiben. Es ist eine Anzahlung von etwa 3000 Thlr. nöthig.

Auskunft ertheilt schriftlich und mündlich der vom Eigenthümer beauftragte Privatactuar Wiedermann zu Zauer.

7779. Freiwilliger Verkauf

des Gerichtsfretschams in Mittel-Linda bei Marklissa, massiv, mit großem Tanzsaal und bedeutender Räumlichkeit, wozu 6 Morgen Acker und Wiese, wird mit allem ohne denselben verkauft. Der Kaufpreis beträgt mit Allem circa gegen 3000 Thaler.

Auskunft bei dem Bevollmächtigten

Gastwirth Bogt zu Belkersdorf bei Greiffenberg.

7733. Eine Gastwirthschaft mit circa 10 Morgen Acker und Wiese ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft dieserhalb ertheilt
Laudan. J. A. Börner, Agent u. Commissionair.

7761. Feinsten Arac de Goa und de Batavia,
dto. braunen Jamaica-Rum,
dto. weißen dto.
dto. Punsch-Essenz,
eingem. Ananas,
rothe und weiße Bowlen-Weine,
so wie alle übrigen Sorten Weine empfehlen billigt
J. G. Hauke & Gottwald.

7699. Frische feine Bücklinge,
Flundern,
Male,
geräucherte Serringe
empfehlte Wilhelm Scholz.
Kesslere Schildauerstraße.

7663. Preßhefe
in vorzüglicher Güte, täglich frischer Sendung,
empfehlte die Handlung:
Heinrich Adamy's Erben in Landeshut.

7703. Neujahrs-Karten, ernst und humoristischen Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl
C. Weinmann.

Champagner von reinem Traubenwein fabricirt
in ganzen, halben und kleinen Flaschen à 5 sgr.,
Nothweine — Weißweine — alle Sorten Rum's,
Gesundheits-Aepfelwein ohne Spirit,
Aepfelwein herb und süß,
Sirschen- und Himbeer-Syrop à 15, 10 und
4 sgr. die Flasche,
Himbeer-Marmelade zu Gebäck-Füllungen,
dies Jahr ausgezeichnet schön, empfiehlt
Hirschberg. Carl Samuel Häusler.

Neujahrs-Karten-Scherze,
elegant und neu, empfiehlt
F. Pücher.

7777. Kalender für 1858 in Auswahl und billig
empfehlte W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Neujahrs-Karten, Wünsche und Scherze
in der größten und geschmackvollsten Auswahl, so wie alle
Arten Visiten, Geburtstags-, Verbindungs- und Kondula-
tions-Karten, Tagdeinladungskarten u. s. w., em-
pfehlte A. Waldow in Hirschberg. [7588.]

7738. Gratulations-Karten und Bogen empfiehlt
in verschiedenen neuen Mustern zu möglichst bil-
ligen Preisen

W. M. Trautmann in Greiffenberg.
(Kaiserswerther Kalender sind auch eingetroffen!)

7799.

Ball-Blumen und Coiffuren **in größter Auswahl empfiehlt** **M. Urban.**

5500. Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche in Hirschberg bei Herrn **Robert Friebe** und in Löwenberg bei Herrn **C. W. Günzel**.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.
G. M. W. Mayer in Breslau.

7675.

J. W. Schöngarth in Löwenberg,

Bunzlauer Straße Nr. 92,

empfehlte sein reichhaltig assortirtes Lager von

Porzellan, Steingut, Hohlglas und Tafelglas zu sehr billigen Preisen.

7798.

Das Neueste in Cotillon-Taschen
empfehlte

M. Urban.

7700.

Photogene bester Qualität,
von seltener Helligkeit, empfiehlt
 Hirschberg,
 äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

7489.

Der Hockverkauf

auf dem Dominio Tiefhartmannsdorf bei Schönau begann den 15. December a. c. Es stehen daselbst eine Anzahl zweijähriger Sprungböcke, und wird bei zeitgemäßen, aber festen Preisen für die Gesundheit der Herde Garantie geleistet.

7739. Zur Beachtung für die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich in Thomitz, im Kreise Rimpstsch, neben meinem Mühlengeschäft „eine französische Mühlenstein-Fabrik“ errichtet habe.

Die Steinwerke beziehe ich nach eigener Auswahl aus den besten Steinbrüchen Frankreichs in den verschiedenen Dimensionen und in bester Qualität, so daß ich im Stande bin, allen Anforderungen nach Wunsch zu genügen, wenn mir nur mitgetheilt wird, ob die Steine nur zum Weizen- und Roggenmahlen, oder ob dieselben alle Getreidesorten mahlen sollen. Für die Dauerhaftigkeit und Mahlfähigkeit meiner Fabrikate übernehme ich die übliche Garantie und habe die Preise derselben sehr billig gestellt, und bitte ich bei etwaigem Bedarf mich gefälligst mit Aufträgen beehren zu wollen.
Friedrich Scholich, Mühlenbesitzer.

Zum Sylvester-Abend

ladet ergebenst ein zum:

Apfelwein,
ächten Kulmbacher,
Waldschlößchen-,
Gruner'schen Kellner- und
guten Fass-Bier

F. Klings,

Conditor in Greiffenberg.

7747.

Verkaufs-Anzeige.

Schon gebrauchte gut gebaltene Flügelinstrumente stehen zum Verkauf, Kirchenhaus Nr. 3 zu Harpersdorf.

7750.

Ein lebendiger Steinadler,
 ein ausgezeichnet schönes und großes Exemplar, von einer Flügelspanne bis zur andern $3\frac{1}{2}$ Ellen breit, ist zu verkaufen. Das Nähere beim Gutebes. Ruft in Hohendorf bei Goldberg.

Kauf-Gesuche

7734. Getragene Kleidungsstücke, alte und neue Bettfedern, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Blei u. s. w. werden stets zu den zeitgemäß höchsten Preisen gekauft, bei

Julius Levi, Kornlaube- u. Langgassen-Gäß.

7697. **Weinflaschen kauft und zahlt pro Stück 9 Pf.**
Hallmann in Gunnersdorf.

Zu vermieten.

7794. In Folge des Ablebens des Herrn Rechnungs-rathes Keyl ist die von demselben im ersten Stocke meines Hauses bisher inne gehabte — aus vier Stuben, einer Küche, einem Neben-Gelasse, einem Keller, einem Wäschboden und einem Holz- und Kohlen-Gelasse bestehende — Wohnung zum 1. Julii k. J. miethfrei geworden. Miethlustige, welche diese Wohnung etwa schon früher zu beziehen wünschen sollten — wollen sich gefälligst deshalb mit der verw. Frau Rechnungs-Räthin Keyl, welche zu deren früheren Räumung geneigt ist, verständigen.

Desgleichen ist im dritten Stocke meines Hauses eine Wohnung — bestehend aus zwei Stuben, einer Küche, drei Dach-Kammern, einem Keller und Holz- und Kohlen-Gelasse — zu vermieten; und kann dieselbe jederzeit bezogen werden. Erforderlichenfalls können auch einige Meubles dazu gewährt werden.

Hirschberg den 28. December 1857.

Menzel, Rechts-Anwalt und Notarius.

7810. Zu vermieten

und zum 1. Januar zu beziehen ist eine freundlich meublirte Vorderstube mit Cabinet bei
verwittw. Zinngießer Bretschneider.
Schildauer Straße.

7816. Ein freundliches Quartier ist baldigst zu vermieten
durch Leopold Weisklein.

7804. Eine Wohnung von 2 freundlichen Stuben ist zu
Ofnern zu vermieten in No. 463, nahe der Post.

7660. In dem zu Tauer am Markte sub No. 35 belegenen
Hause ist der Laden zu einem Schnittwaaren-Geschäft,
mit vollständigen Repositorien versehen, so wie eine dazu
nöthige Wohnung zu vermieten. **Krenzel.**

Personen finden Unterkommen.

7749. Ein Gärtner, der Haus- und Tischbedienung
versteht, oder ein Diener, der bereit ist die Gartenarbeit
mit zu versehen, wird zu Ofnern k. J. gesucht. Von wem?
sagt die Expedition des Boten a. d. A.

7745. Ein Schriftseher,

der über seine moralische Führung sich ausweisen kann,
findet Condition zum sofortigen Antritt in der Buch-
druckerei von **G. A. Voigt in Bunzlau.**

7748. Ein erfahrener und kräftiger, in seinem Fache tüch-
tiger Acker- und Wirthschafts-Bogt, wo möglich
unverheirathet, und mit Attesten seiner Brauchbarkeit ver-
sehen, findet sofort eine dauernde und lohnende Anstellung.
Näheres ertheilt die Expedition des Boten.

7813. Sechszehn Steinbrecher finden ununterbrochene
Arbeit in Accord bei der
Dominial-Kalkbrennerei zu Elbel-Kauffung.

7772. Ein Pferdebedienter, der gute Atteste aufzuweisen
hat, unverheirathet ist, vielleicht auch bei der Cavallerie ge-
dient hat, wird gesucht. Desgleichen ein oder zwei Arbei-
ter = Familien, wo jedoch gute Zeugnisse über gute Sit-
ten, Fleiß, Ehrlichkeit u. s. w. verlangt werden.

Auskunft über den Ort des Unterkommens ertheilt die
Expedition des Boten.

7829. Gesuch.

Es wird eine ordentliche Frauensperson von mittleren
Jahren in ein bürgerliches Geschäft als Wirthin gesucht,
wobei einige Kinder mit zu erziehen sind, am gewünschten
wäre eine kinderlose Wittfrau. Nähere Auskunft ertheilt
der Kommissionsrath und Agent **P. Wagner.**

7800. Eine Dienstmagd wird zum sofortigen Antritt
auf das Dom. Seiffersdorf b. Ketschdorf gesucht.

Personen suchen Unterkommen.

7514. Ein gesittetes, elternloses Mädchen aus bürgerlicher
Familie, welches weniger auf hohen Gehalt als auf gute
Behandlung sieht, sucht zu Ofnern ein Unterkommen als
Verkäuferin in einem Geschäft, oder als Pflegerin bei
einer älteren Person und Unterstützung der Hausfrau. Of-
fert werden post restante **E. F. Sagan** erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

7822. Für eine Buch- und Kunsthandlung wird ein jüdischer
Lehrling gesucht. **Commissionair G. Meyer.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat Staffirer
zu werden, findet bald ein Unterkommen beim
Maler und Staffirer **J. Asmann in Schweidnitz.** [7645.]

7637. Einem gesunden, kräftigen Knaben, Sohn recht-
licher Eltern, welcher Schmied werden will, weist einen
Lehrmeister nach der Schmiedemeister **Karl Nagel**
in Alt-Reichenau.

Gefunden.

7771. Ein schwarzer Hund mit weißer Kehle und 1 wei-
ßen Vorderfuß hat sich zu mir gefunden. Der Eigenthümer
kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und
Futterkosten binnen 14 Tagen in Empfang nehmen.
Wederan, den 19. December 1857.

Benjamin Rudolph, Steinhauermeister.

Verloren.

7760. Am 22ten d. Mts. ist auf dem Wege von der Katho-
lischen Kirche, der innern und äußeren Schildauer Straße
bis zur Post, ein Pelzkragen verloren gegangen. Der
respective Finder wird gebeten, denselben gegen eine ange-
messene Belohnung beim Kaufmann **Gottwald, Markt**
und Schildauer Straßen-Ecke, abzugeben.

7817. Verloren.

Am 23ten h. ist in einer späten Nachmittagsstunde vom
Schneider'schen (früher **Dullack'schen**) Hause bis zum
Kirchthor eine Mappe mit Schreibe- und gedruckten
Büchern — mit den Namen des Eigenthümers, eines Gym-
nasialisten, bezeichnet — verloren gegangen. Der Finder
wolle sie gegen eine Belohnung bei dem Herrn Kanzlei-
Assistenten **Thurm** in dem obenbenannten Hause abgeben.

V e r t a u f u n g.

7764. Am 5. December ist auf dem Felsenkeller ein neuer Gut verkauft worden. Der Besitzer desselben melde sich bei dem
Lohnbediener Mosig.

G e s t o h l e n.

7815. Gestohlen wurde den 25. d. M., Abends, am Kalk-
hause zu Elbel-Kauffung ein grün gestrichener Kinder-
wagen mit Halboverdeck aus gestreifter Drill-Leinwand, und
einem Sprigleder versehen, von dessen hölzernen Axen die
vordere nicht angestrichen ist. Für Wiedererlangung dessel-
ben wird eine angemessene Belohnung zugesagt und vor
Ankauf gewarnt. Fromhold, Kalkmeister.

G e l d v e r k e h r.

7755. 3000 Thlr. sind zu vergeben (auch getheilt).
Im Auftrage: Commissionair G. Meyer.

E i n l a d u n g e n.

7812. **Zum ersten Concert**
im neuen Jahr 1858,
Freitag den 1. Januar auf Gruners Felsenkeller,
von Nachmittags 3 Uhr ab,
ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein:
Hirschberg. J. Elger, Musik-Dirigent.

7826. Am Neujahrstage Tanzmusik im langen Hause.

7792. Zum Neujahrstage gutbesetzte Tanzmusik in
Neu-Warschau. Westphal.

7805. **Zum ersten Januar**
ladet zu gesellschaftlicher Unterhaltung ergebenst
ein Gängel.

7802. **A n n u n c i e.**

Einem hochgeehrten Publikum von Warmbrunn, Hirsch-
berg und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst den von
mir übernommenen

„Gasthof zum weißen Adler hierorts“
angelegentlichst zu empfehlen.

Warmbrunn, im December 1857.

A. Baldow.

7806. Zum Neujahrstage Tanzmusik im Rennhübel.

7803. Zum Ball im Saale des Gasthofes zum weißen
Adler in Warmbrunn, auf den 1. Januar 1858, lade ich
ganz ergebenst ein. Entrée jedoch nur für Herren 7½ Sgr.
Anfang 7 Uhr. A. Baldow.

7825. Zum Neujahrstage Tanzmusik, wozu ergebenst
einladet Flach in Södrich.

7808. Freitag den 1. Januar ladet zur Tanzmusik nach
Raiwaldau ergebenst ein Drauer Bogt.

7818. Zum Neujahrstage ladet zum
Trio-Concert und Tanzvergnügen
freundlichst ein Rüffer, Gastwirth zum weißen Löwen
in Heimsdorf u. R.

7814. Den 1. Januar 1858 ladet zur Tanzmusik in die
Brauerei nach Seiferschau ergebenst ein: Müller.

G e t r e i d e - M a r k t - P r e i s e.

Hirschberg, den 24. December 1857.

Der	in Weizen	g. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Scheffel	rtl. sg. pf.	rtl. sg. pf.	rtl. sg. pf.	rtl. sg. pf.	rtl. sg. pf.
Höchster	2 24 —	2 10 —	1 16 —	1 13 —	1 2 —
Mittler	2 18 —	2 5 —	1 12 —	1 9 —	1 1 —
Niedriger	2 8 —	2 —	1 10 —	1 7 —	1 —

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Schönan, den 23. December 1857.

Höchster	2 15 —	2 5 —	1 15 —	1 11 —	1 2 —
Mittler	2 9 —	2 2 —	1 13 —	1 9 —	1 1 —
Niedriger	2 3 —	2 —	1 11 —	1 7 —	1 —

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.

Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Lauer, den 23. December 1857.

Höchster	2 15 —	2 2 —	1 12 —	1 10 —	1 2 —
Mittler	2 10 —	1 27 —	1 10 —	1 8 —	1 1 —
Niedriger	2 5 —	1 22 —	1 8 —	1 6 —	1 —

Breslau, den 23. December 1857.

Kartoffel: Spiritus per Eimer 6½ rtl. bez. u. G.

C o u r s - B e r i c h t e.

Breslau, 23. Decbr. 1857.

G e l d - u n d F o n d s - C o u r s e.

Holländ. Rand-Dukaten	94½ Br.
Kaiserl. Dukaten	94½ Br.
Friedrichsd'or	—
Louisd'or vollw.	110½ Br.
Poln. Bank-Billets	85½ Br.
Deuterr. Bank-Roten	95½ Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pSt.	110½ Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pSt.	82½ Br.
Posner Pfandbr. 4 pSt.	97½ G.
dito dito neue 3½ pSt.	82½ G.

Schles. Pfdb. a 1000 rtl.

3½ pSt. = = = 85½ Br.

Schles. Pfdb. neue 4 pSt. 95½ Br.

dito dito Lit. B. 4 pSt. 95 G.

dito dito dito 3½ pSt. —

Reutenbriefe 4 pSt. 90½ Br.

E i s e n b a h n - A k t i e n.

Bresl.-Schweidn.-Freib. 114½ Br.

dito dito Prior. 4 pSt. 84½ Br.

Oberschl. Lit. A. 3½ pSt. 141 Br.

dito Lit. B. 3½ pSt. —

dito Prior.-Dbl. Lit. C.

4 pSt. = = = 84½ Br.

Oberschl. Kreiskauer 4 pSt. 75½ G.

Niederschl.-Märk. 4 pSt. —

Reiffe-Brieg 4 pSt. = 70½ Br.

Söln-Minden 3½ pSt. —

Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pSt. 45½ Br.

W e c h s e l - C o u r s e.

Amsterdam 2 Mon. = 141½ Br.

Hamburg f. S. = = = 152½ Br.

dito 2 Mon. = = = 150½ Br.

London 3 Mon. = = = 6.18½ Br.

dito f. S. = = = —

Berlin f. S. = = = —

dito 2 Mon. = = = —